

net ums in dem arabischen Texte der sog. Apostolischen Constitutionen, die unter dem Namen des h. Hippolytus erschienen sind: *Si quis artifex . . . eiusmodi (idolum vel aliquam figuram idololatricam) confecerit, exceptis iis rebus, quae ad usum hominum pertinent, excommunicatur, donec poenitentiam agat* (Haneberg, Canones s. Hippolyti arabici p. 69). Daher sehen wir denn auch, wie die Heiligen, die unter dem Namen der *quatuor coronati* bekannt sind, kein Bedenken trugen, *conchas sigillis ornatas* auszumeisseln und dort eine Victoria, einen Cupido und selbst ein *simulacrum Solis cum quadriga* darzustellen, während sie lieber starben, als dass sie ein Götzenbild des Aesculap angefertigt hätten. (Vrg. Wattenbach, Untersuchungen zur röm. Kaisergesch. III, 324; de Rossi, Bull. 1879, 45-79). Finden wir selbst in den Katakomben allerlei Mythologisches, so können wir uns nicht wundern, dass unsere Heiligen sich nicht an den Eroten in einem Gemache ihres elterlichen Hauses stiessen.

P. GERMANO.

---

#### UEBER DIE CONFESSIO VON ST. PETER.

---

Ueber die Ausgrabungen beim Grabe des Apostelfürsten im Jahre 1626, als Urban VIII dort den bronzenen Baldachin über dem Altare der Confessio errichtete, habe ich in unserer Quartalschrift 1887, S. 1 f. eine lateinische Relation aus dem Archiv der Peterskirche veröffentlicht. Die damals gemachten Ausgrabungen bewegten sich in den vier Eckpunkten des den Confessionsaltar umfassenden Quadrats, dort, wo die Fundamente für die Säulen des Baldachins gelegt werden mussten. Eine Ergänzung jener Nachrichten liefert das Diarium der Peterskirche zum November 1822, wo die von Canova ge-

meisselte Statue Piu's VI vor der Confessio errichtet werden sollte.

Um sich zu vergewissern, ob die Bodenbeschaffenheit fest genug sei, das Gewicht der Marmorstatue zu tragen, wurde es für rätlich erachtet, durch die Mauerer das Erdreich untersuchen zu lassen. Dies geschah auf einem kleinen Umfange, in der Mitte zwischen den beiden Treppen und zwar dort, wo jetzt die Knie der Figur ruhen. Nachdem man ungefähr einen Palm <sup>1)</sup> tief das Erdreich entfernt hatte, stiess man auf ein Gewölbe, das man durchschlug und nun mittels einer hineingereichten Fackel constatirte, dass der Raum von Mauerwerk aus quadratischen Tuffsteinen umschlossen und gegen 5 Palm (oder stark 2 M.) tief war. Einer der Arbeiter stieg hinunter und fand als weitere Masse eine Breite von ungefähr 4 P. und eine Länge von circa 10 P. (2 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> M.), mit der Längsrichtung vom Portal der Kirche auf die Confessio zu. Auf der rechten Seite (nach dem Altar der hh. Processus und Martinianus) fanden sich einige antike Ziegeln, von welchen einer den Fabrikstempel mit der Umschrift *opus doliare*..... trug, schräg gegen die Mauer angelehnt <sup>2)</sup>. Dieselben deckten eine Leiche, die jedoch gang in Asche verfallen war, mit Ausnahme zweier Knochen, welche von den Beinen zu sein schienen. Der Todte lag gegen die Confessio gerichtet.

Der Architekt Joseph Waladier fand das Mauerwerk nach Stärke und Ausdehnung für hinreichend, die Statue zu tragen, und so wurde die Oeffnung wieder vermauert.

1) Un palmo sind 22 cm.

2) « Dal lato verso S. Processo si trovò alcuni tegoloni antichi (in uno dei quali era impresso il marchio del fabricatore con atorno l'iscrizione *opus doliare*....) appoggiati al muro in linea obliqua. » Allen Anscheine nach lag dieses Grab ausserhalb des grossen Gewölbes, aber an dessen Gemäuer angelehnt, und die Ziegelplatten waren dachförmig gegen einander über den Todten gestellt, wie wir es in den subdivalischen Coemeterien des IV Jahrh.'s so häufig finden.

Das Diarium macht darauf aufmerksam, dass die Lage dieses Grabes nicht mit den Angaben auf dem Plane der Confessio im Archiv der Basilika übereinstimme. Dieser Plan ist der des Architekten Benedict Drei vom Jahre 1635, neuerdings von De Rossi (*Inscript. II A, p. 236*) wieder veröffentlicht, und in der That ist dort an unserer Stelle ein grosses Grab eingetragen, *quer* gegen die Confessio sich hinstreckend, mit der Zeichnung einer Leiche in bischöflicher Kleidung. Von dieser Leiche ist 1822 nichts mehr vorgefunden, wohl aber fand sich, wie wir gesehen, in einem zweiten, anstossenden Grabe unter Ziegelplatten eine Leiche, welche auf jenem Plane nicht eingetragen ist.

Ich füge diesem Berichte noch eine andere Notiz hinzu. Als im Jahre 1881 die Marmorflur vor der Confessio erneuert wurde, ergab sich, dass man zu dem alten Belag antikes Material verwerthet hatte, so nämlich, dass die in Verwendung genommenen Marmorplatten umgekehrt worden waren. Die jetzt wieder zu Tage kommende Seite zeigte bei einigen Stücken Decorations-Mosaik in Gold und Farben und von herrlichster Zeichnung, XII-XIII Jahrh.; werthvoller aber war ein Bruchstück einer transenna, deren Arbeit auf die constantinische Zeit hinwies. Ausserdem fand sich in der Erde das figurirte Stirnstück eines antiken Dachziegels, sowie eine antike Thonlampe ohne Decoration, mit einer Handhabe, die sich bequem an einen Nagel oder Haken an der Wand einfügen liess. Alle diese Gegenstände sind damals für die Sammlung in unserm Campo santo erworben worden. d. W.

---

#### ZWEI KLEINE NOTIZEN.

---

Auf S. 153 dieses Jahrgangs der Quartalschrift wird eine Inschrift aus den römischen Katakomben angeführt, die im vorigen Jahr. nach Deutschland kam (*Hugo Ann. Ord. Praemonstrat. II. p. 146*). Von dieser Inschrift kennen wir durch